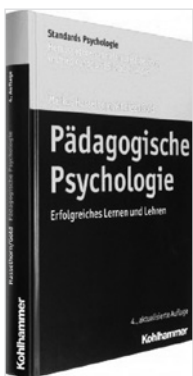


Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt

Pädagogische Psychologie und Weiterbildung

Empfehlenswert für Weiterbildungen sind fünf aktuelle, teilweise disziplinübergreifende Werke, denen die folgenden Buchbesprechungen gewidmet sind. Zum Schwerpunktthema „Pädagogische Psychologie“ bieten die ersten beiden Bände eine fundierte Einführung sowie einen umfassenden Überblick und können somit als Grundlagenwerke zum Thema empfohlen werden. Das neueste Buch von John Hattie (2018) fasst Erkenntnisse zur Steigerung von Unterrichtsqualität und Lernleistung zusammen. Der Band „Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder“ bietet als Lehrbuch Beratenden ein kompaktes Basiswissen zum wachsenden Tätigkeitsfeld. Und schließlich stellt das Werk „Feedback in der Hochschullehre“ konkurrenzlos praktische Hinweise rund um das Thema „Feedback in der Hochschullehre“ vor.

Überblick über Lernen und Lehre im Bildungskontext



Marcus Hasselhorn/Andreas Gold: Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. 4. aktual. Aufl. Stuttgart (Kohlhammer) 2017. 528 Seiten, € 34,99. ISBN 9783170319776

Das in mittlerweile vierter Auflage erschienene Lehrbuch richtet sich an Studierende der Psychologie, Pädagogik oder Lehrämter. Empirische Ergebnisse und ihre Bedeutung werden so dargestellt, dass auch fachfremde Personen sie interpretieren können. Praktisch Tätige können die

im Buch präsentierten Erkenntnisse also nutzen, wenn sie diese transformieren und auf ihre individuelle Situation anpassen. Neben Kästen, die wichtige Konstrukte definieren, Beispiele liefern oder thematische Exkurse anbieten, werden die Kapitel mit Orientierungsfragen eingeführt, mit Zitaten aus Originalarbeiten aufgelockert und mit Zusammenfassungen sowie weiterführenden Literaturhinweisen abgeschlossen. Dem Anspruch, ein Lehrbuch zu sein, wird das Kapitel im Anhang „Fragen zur Lernkontrolle“ gerecht.

Die Autoren beginnen mit einer 20-seitigen Einleitung zur Definition der Pädagogischen Psychologie sowie deren Aufgaben und Inhalten, wobei sie differenziert auf Gegensätze und Schwierigkeiten eingehen. In Anschluss daran spaltet sich das

Lehrbuch in zwei etwa gleich umfangreiche Teile auf: das Lernen und das Lehren. Beide Teile sind inhaltlich ähnlich aufgebaut und umfassen jeweils vier Kapitel. Die Autoren fokussieren die theoretischen Auffassungen zum erfolgreichen Lernen und Lehren und den Lernprozess als Informationsverarbeitung sowie Einsatz von Lehrmethoden. Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, dass sich die Autoren überwiegend auf kognitionspsychologische Theorien beschränken. Anschließend folgen die Ergebnisse erfolgreichen Lernens beziehungsweise die Rahmenbedingungen guter Lehre sowie die Besonderheiten des Lernens und Lehrens, wobei beispielsweise Lernschwierigkeiten, Hochbegabung und lebenslanges Lernen thematisiert werden. Die Inhalte werden seitens der Autoren in Abwägung empirischer Studien kritisch und differenziert betrachtet. Weniger vertieft werden Aspekte der Lernenden, wie Intelligenz, oder Aufgaben der Lehrenden, zu Themen wie Feedback und Unterrichtsevaluation sowie Weiterbildung und Beratung. Letzgenannte sind jedoch entscheidende Aspekte für die Steigerung der Unterrichtsqualität und des Lernerfolgs (Hattie 2018). Es sei an dieser Stelle auf ein aktuelles Lehrbuch von Brünken, Münzer und Spinath (2019) verwiesen, das eine kurze Übersicht über weiterführende Themen wie Intelligenz oder Steigerung von Motivation und kognitiven Kompetenzen liefert. In künftigen Lehrbüchern könnte sich als Thema zudem die bisher selten erwähnte Aufgabe der Elternarbeit anbieten, um einen ganzheitlichen Einblick in die Tätigkeit der Lehrenden zu gewährleisten.

Das Lehrbuch von Hasselhorn und Gold (2017) gilt als einführende Literatur für Bachelor-Studierende. Es bietet durch die zweigeteilte Struktur einen guten Überblick über die wichtigsten Themen rund um Lernen und Lehre im Bildungskontext.

(Avelina Lovis-Schmidt)

Individuumsbezogene Betrachtung des Lernens



Roland Brünken/Stefan Münzer/Birgit Spinath: Pädagogische Psychologie – Lernen und Lehren. Bachelorstudium Psychologie- Band 25. Göttingen (Hogrefe) 2019. 404 Seiten, € 34,95, ISBN 3801722147

Das in der Reihe „Bachelorstudium Psychologie“ erschienene Buch ergänzt den ebenso in dieser Reihe veröffentlichten Band „Pädagogische Psychologie – Diagnostik, Evaluation und Beratung“ von Spinath und Brünken

(2016). Das Buch widmet sich der individuumsbezogenen Betrachtung des Lernens beziehungsweise Lehrens und besteht aus 12 Kapiteln von je 20 bis 40 Seiten Umfang. Dabei werden psychologische Grundlagen und Voraussetzungen des Lernens aufgeführt, Methoden erfolgreicher Lehrgestaltung dargestellt sowie individuelle Trainings- und Fördermaßnahmen betrachtet.

In all diesen Inhaltsbereichen spannen die Autoren und die Autorin einen gelungenen Bogen von aktuellen Erkenntnissen pädagogisch-psychologischer Forschung zu praktisch greifbaren Implikationen für konkrete Lern- und Lehrsituationen. Hauptsächlich stehen dabei jedoch erfolgreiche, also normative Lern- und Lehrprozesse im Fokus. Themen wie (Schul-) Leistungsstörungen, Diversität oder Inklusion als Herausforderungen für Lernende und Lehrende werden nicht eigens aufgegriffen. Auch hinsichtlich Fördermaßnahmen werden lediglich breite Ansätze zum Training kognitiver Fähigkeiten betrachtet. Interventionen bei spezifischen Förderbedarfen – wie Programme zur Verbesserung schulischer Fertigkeiten, des Arbeitsverhaltens oder der Lernmotivation – bleiben außen vor. Hierfür kann das zuvor besprochene Lehrbuch von Hasselhorn und Gold (2017) zurate gezogen werden.

Entsprechend der Lehrziele des Autorenteam ist das Buch also hauptsächlich eine „voraussetzungsarme Einführung in das Gebiet der pädagogische Psychologie“ (S. 12) für Bachelorstudierende der Psychologie oder thematisch benachbarte, aber fachfremde Studiengruppen. Dies spiegelt sich auch in der formalen Gestaltung wider: Alle Kapitel sind allgemeinverständlich, kompakt und für ein Selbststudium geeignet. Mithilfe

von Exkurskästen, Diskussionsfragen, weiterführender Literatur sowie ausführlichen Glossar- und Sachverzeichnissen kann jedes Themengebiet außerdem je nach Bedarf oder Interesse individuell vertieft werden. Dies erleichtern die Übersichtstabellen mit relevanten Lehrbüchern und Fachzeitschriften der pädagogischen Psychologie im Einführungskapitel.

„Pädagogische Psychologie – Lernen und Lehren“ ist somit ein für Studium, Fort- und Weiterbildung leicht zugängliches Grundlagenwerk mit vielen Anregungen zur Wissensvertiefung.

(Laura Ackermann)

Empirisches Wissen für die pädagogische Praxis



John Hattie: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning for Teachers“, besorgt von Beywl, W./Zierer, K., 4. unveränderte Aufl. Baltmannsweiler (Schneider) 2018. 298 Seiten, € 28,00. ISBN: 9783834013002

John Hatties Metaanalysen haben 2009 und 2013 nicht nur in der wissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft, sondern auch in Schulen, bei Eltern und in den Medien enorme Aufmerksamkeit erfahren. Auf dieser Grundlage wurde „Visible Learning for Teachers“ verfasst und von Beywl und Zierer ins Deutsche übersetzt. Im Vergleich zu früheren Auflagen ist die Übersetzungsqualität optimiert worden. Beywl und Zierer erklären einleitend, welchen Schwierigkeiten sie sich innerhalb des Übersetzungsprozesses stellen mussten, und gewährleisten damit die Verständlichkeit verwendeter Fachbegriffe. Für fachfremde Lesende ist ein Online-Glossar mit Erläuterungen der im Buch verwendeten Begrifflichkeiten erstellt worden. Die von Hattie gewonnenen Erkenntnisse werden ausführlich dargestellt und in einem weiteren Schritt für die praktische pädagogische Arbeit nutzbar gemacht. Das Buch eignet sich für Aus- und Weiterbildungszwecke, sofern, wie ausdrücklich vom Autor empfohlen, die empirischen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt und stetig geübt werden.

Das Buch ist in vier Teile gegliedert. Im einleitenden Teil geht Hattie auf seine Vorgehensweise und seine Theorie ein. Nach seiner Theorie ist ein effektiver Lernprozess gewährleistet, wenn Lehrpersonen zum einen evidenzbasierte Methoden anwenden und zum anderen über die gewisse Geisteshaltung verfügen, ihr eigenes Handeln hinsichtlich des erfolgreichen Lernprozesses zu hinterfragen und möglichst datenbasiert zu evaluieren. Der zweite Teil beschreibt sehr ausführlich Be-

sonderheiten bei der Strukturierung einer Unterrichtseinheit, von der Planung bis zum Abschluss. Dabei werden schrittweise Lehrmethoden erklärt, die einen effektiven Lernprozess generieren. Im dritten Teil werden acht Geisteshaltungen unterschieden sowie Hinweise für Schulleitende und Lehrpersonen gegeben, um Veränderung zu ermöglichen. Der vierte Teil umfasst den Anhang. Im Anschluss an die dort präsentierten Literaturangaben und Checklisten folgen tabellarische Darstellungen zu 900 Metaanalysen. Diese sind im Vergleich zu Hatties früheren Arbeiten um weitere 100 Metaanalysen erweitert worden. Zwischen 1976 und 2011 durchgeführt, beschäftigen sich die Analysen mit der potenziellen Lernleistungssteigerung. Die Erkenntnisse sind geordnet: beispielsweise nach Domänen (wie Elternhaus) und Faktoren (wie elterliche Unterstützung). Damit ist trotz der Fülle an Informationen der schnelle Überblick für die Leserschaft gewährleistet.

Insgesamt betrachtet stellt das Buch einen gut strukturierten und umfangreichen Ratgeber dar, mit dessen Hilfe empirisches Wissen in die pädagogische Praxis übertragen werden kann.

(Avelina Lovis-Schmidt)

Basiswissen in kompakter Form



Franz-Christian Schubert/Dirk Rohr/
Renate Zwicker-Pelzer, R.: Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden (Springer) 2019. 324 Seiten, € 19,43. ISBN 978-3658208431

Als „Beratungen“ sind Situationen aufzufassen, in denen Ratsuchende in einem kurzen Zeitraum mit Fachpersonen

kommunizieren, um bei persönlichen, belastenden Themen Zuspruch zu erhalten und um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Professionell Beratende verfolgen dabei das Ziel, die Selbststeuerungsfähigkeit und Problemlösekompetenz ihrer Klienten und Klientinnen zu fördern. Als soziale Dienstleistung ist professionelle Beratung durch spezifische Rahmenbedingungen gekennzeichnet (zum Beispiel institutionell, berufsethisch und weitere, siehe Deutsche Gesellschaft für Beratung 2003).

Entsprechend den Zielen der Lehrbuchreihe vermittelt das Buch wesentliches Basiswissen in kompakter Form. Die Zielgruppen sind Studierende (unter anderem Psychologie, Pädagogik, Soziale Arbeit), Weiterbildungsteilnehmende sowie berufstätig Beratende. Bei der Autorin sowie den Autoren handelt es sich um zertifizierte und vielfach anerkannte Experten in

der Forschung, Lehre, Beratungspraxis sowie Supervision. Sie möchten einen Beitrag zur Etablierung von Beratung als „eigenständiges Wissens- und Handlungskonzept“ leisten. Es gelingt ihnen, beim Lesen „Freude am konzeptionell begründeten Handeln“ zu wecken (S. VI).

Folgende Stichwortliste liefert einen kurzen Aufriss zur inhaltlichen Struktur des Buchs: Vorwort; Geschichtliche Entwicklung der heute geltenden drei konzeptionellen Zugänge professioneller Beratung; Definition von Beratung, ihrer Gegenstände und Aufgaben; wissenschaftliche Rahmenkonzepte zur Person-Umwelt-Interaktion; Vorstellung verschiedener Beratungsansätze; Prozess- und Phasenmodelle; Wirksamkeit und Evaluation; Vorstellung verschiedener Beratungsformate; ausgewählte spezielle Beratungsformate; Möglichkeiten und Merkmale von Weiterbildungen; Schlusswort; Literatur; Stichwortverzeichnis.

Das Buch lädt an vielen Stellen zur Vertiefung der Themenbereiche ein, zu diesem Zweck nennen die Autoren umfassendere Standardwerke zum Weiterlesen. Die Abbildungen, Übersichtskästen sowie eine Tabelle vermitteln den Haupttext ergänzende Informationen. Die wissenschaftlichen Rahmenkonzepte für eine kontextorientierte Beratung (Kap. 3) werden klar unterscheidbar herausgearbeitet, das Unterkapitel 3.5 „Gehirngerecht beraten“ (Sammelbandbeitrag von Baur, 2015) rundet das Kapitel mit neurowissenschaftlichen Zugängen ab. Spezifische Merkmale der „großen“ Beratungsansätze, zentrale Begriffe, Grundsätze sowie wichtige Vertreterinnen und Vertreter werden in Kapitel 4 vorgestellt. Für Beratende hilfreich sind unter anderem die genannten Evaluationsverfahren (Kap. 6.2) sowie Tipps zur kultursensiblen Kommunikation (Kap. 7.8, S. 223–224, nach Oestereich 2009). Darüber hinaus ist es spannend zu erfahren, welchen positiven Einfluss Peerberatung im Internet in einer Studie auf ehrenamtlich Beratende zeigte (Kap. 7.9.3, nach Weinhardt 2017). Abschließend setzen sich die Autoren dafür ein, die Beratungskompetenz durch Weiterbildungen zu fördern (Kap. 9). In ihrem Schlusswort formulieren sie für die Profession wichtige politische Anliegen. Da die Bezeichnung „Beraterin/Berater“ rechtlich nicht geschützt ist, sind Weiterbildungen, Supervision, Evaluationsverfahren sowie Wirksamkeitsstudien grundlegende Eckpfeiler qualitativ hochwertiger professioneller Beratung.

Das Buch ist „wie aus einem Guss“ geschrieben und liest sich daher sehr gut. Aufgrund der Kompaktheit der Inhalte bleiben diese etwas abstrakt. Nicht Bestandteil sind praktische Übungen, Beispiele oder Fälle. Es ist empfehlenswert, das Buch begleitend zum Theorieabschnitt einer Weiterbildungsveranstaltung zu lesen.

(Antonia Baumeister)

Hinweise für den Umgang mit Feedback



Nora Dainton: Feedback in der Hochschullehre. Stuttgart (utb Haupt) 2018. 144 Seiten, € 22,99. ISBN 978-3825248918

Das Buch von Nora Dainton liefert bis dato konkurrenzlos und bündig Hinweise für den Umgang mit Feedback im Kontext der Hochschule und Erwachsenenbildung. Die Autorin ist Dozentin und Gestalterin. Ihrem Anspruch, ein Arbeitsbuch statt eines Lehrbuches zu erstellen, wurde sie gerecht: Der Inhalt

ist auf das wesentliche Wissen zur praktischen Anwendung reduziert und widmet sich nutzen- und wirksamkeitsorientierten Fragen rund um Feedback. Dainton fasst den Begriff des Feedbacks als sehr breit auf und stellt ihn mit „Rückmeldung“ gleich, „vom einfachen Signal bis hin zur komplexen Nachricht“ (S. 11), immer dann, wenn auf eine Aktion eine Reaktion folgt.

Das Buch teilt sich in fünf Kapitel auf: 1) die Relevanz von Feedback, 2) Schwierigkeiten und Hindernisse, 3) Arten und Umgang mit Feedback, 4) Werkzeuge zur Umsetzung sowie 5) weiterführende und aktuelle Literatur. Die Teile 1 bis 3 sind dabei als theoretische Grundlage konzipiert und thematisieren unter anderem die Aneignung einer feedbackorientierten Haltung, die Schaffung einer geeigneten Feedbackkultur und gängige Modelle der Kommunikation. Teil 4 hingegen ist praxisorientierter angelegt und nimmt den größeren Platz ein. Anhand ausgewählter Praxisfälle werden jeweilig passende Werkzeuge vorgeschlagen sowie Feedbackmethoden („Fliege an der Wand“, „Kugellager“ oder „Zaubertrank“) in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und erklärt.

Besonders übersichtlich wird das Buch nicht nur durch seine Kürze, sondern auch durch aussagekräftige Überschriften, bündige, mit Randnotizen versehene Abschnitte und Zusammenfassungen sowie Fußnoten zum Ende eines jeden Kapitels. Zudem wird der Text durch ansehnliche und intuitiv verständliche Piktogramme aufgelockert, die die Autorin selbst erstellt und gezeichnet hat.

Die Autorin berücksichtigt Ergebnisse empirischer Arbeiten zu Feedback in ihrem Buch am Ende jedes Kapitels, hält sich hier jedoch sehr kurz. Wer sich zur Wirksamkeit von Feedback informieren möchte, sei beispielsweise auf die Meta-

analysen von Hattie verwiesen. Feedback bietet die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, kann demnach sowohl die Lernleistung als auch die Unterrichtsqualität steigern. Durch Hatties Analysen (2018) wissen wir, dass Feedback an Lehrende einen noch größeren Einfluss auf die studentische Lernleistung hat ($d=0.88$) als Feedback für Lernende selbst ($d=0.75$), wobei jedoch beide Effekte als beachtlich hoch zu interpretieren sind. Feedback stellt dennoch fortan eine Herausforderung für die meisten Personen dar. Dainton wird der aktuellen Problemlage in der Hochschullehre gerecht, wobei ihre Hinweise auch auf Bereiche außerhalb der Hochschule übertragen werden können. Insgesamt ist es ein ansehnliches Arbeitsbuch mit auserlesenem und praxisorientiertem Inhalt, das den Bestand zu dieser Thematik bereichert.

(Avelina Lovis-Schmidt)

Literatur

Baur, J.: „Gehirngerechte“ Beratung. Aktuelle Perspektiven der Neurowissenschaften zu einer multidisziplinär ausgerichteten Beratungswissenschaft. In: Hoff, T./Zwicker-Pelzer, R. (Hrsg.): Beratung und Beratungswissenschaft (S. 109–118). Baden-Baden 2015 • Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V.: Beratungsverständnis. 2003. Zugriff am 05.08.2019 von https://dachverband-beratung.de/dokumente/DGfB_Beratungsverstaendnis.pdf • Oestereich, C.: Geht doch! – Interkulturelle Systemische Beratung und Therapie. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung, 27(2), 2009, S. 64–73 • Weinhardt, M.: Peerberatung im Internet – Ausgewählte Studienergebnisse. In: e-beratungsjournal.net, 11(1), 2017, S. 3–10.



Autorinnen |

Avelina Lovis-Schmidt, Dr. Antonia Baumeister, Laura Ackermann, Technische Universität Chemnitz, Professur für Pädagogische und Entwicklungspsychologie

avelina-lovis.schmidt@psychologie.tu-chemnitz.de

antonia.baumeister@psychologie.tu-chemnitz.de

laura.ackermann@psychologie.tu-chemnitz.de